



A b e n d =

Z e i t u n g.

14.

D i e n s t a g , a m 17. J a n u a r 1837.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung und gedruckt in der Gärtner'schen Buchdruckerei.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

D e r I n f a n t.

(Fortsetzung.)

Hätte der Jüngling gewußt, was in diesem Augenblicke im Inquisitionspalaste vorging, sein Schmerz, seinen Zweck bei dem Könige verfehlt zu haben, würde noch weit größer geworden seyn. Maria Landaburu stand in demselben Augenblicke wieder ihren Richtern gegenüber. Der Kummer um das Geschick ihrer Tochter schien sie sehr gebeugt zu haben, und wenn derselbe auch ihre Zunge nicht ganz zu lähmen im Stande gewesen war, so hatte er ihr doch einen Theil ihres gewöhnlichen Muthes und der ihr besonders eigenthümlichen Kampflust geraubt. — In der Nacht, von welcher wir sprechen, hatte der Dominicanerprior Juan de Tobar, den der Leser bereits aus dessen Unterredung mit dem Könige kennen gelernt hat, den Vorschlag. Es war auffallend, daß nicht er, sondern ein anderer Inquisitor die Wittwe examinirte.

Wenn Euch das heilige Gericht auch so weit Glauben beimessen wollte, daß Ihr seit zwanzig Jahren nicht nach Zugarramurdi gekommen seyd, — sagte der Letztere — so habt Ihr indeß immer noch nicht erwiesen, daß Ihr nicht auf eine seelenverderbliche — ich meine zauberhafte — Weise Euch mit Heilung böser Augen beschäftigt habt.

Heilung böser Augen? — Kifelkafel! — Caramba! — rief die Alte — Wenn nicht Ihr es wäret, hochwürdiger Herr, der dergleichen spräche, so wollte ich behaupten, es sey dümmer wie dumm. Ein Mal ist meine Meinung, daß anderer Leute böse Augen mich nichts angehen; ich

habe mit den meinigen genug zu schaffen. Was dich nicht brennt, das lösche nicht! Das ist mein Symbolum. Und dann, Padre, wenn ich mich auf's Augenkuriren verstünde — es sey nun mit dem Teufel, oder ohne dem Teufel — Jesus, Maria, Joseph! — würde ich die meinigen nicht zuerst in die Kur nehmen? He? — Aber, was habe ich gethan? Da ist meine kleine Vicinitas (Diminutiv von vicina, Nachbarin), die Mercedes Quiroga — Eine rechtliche Frau, eine Biscayerin — folglich eine alte Christin und adelig, wie ich selber; denn Ihr wißt, alle Biscayer sind adelig — Diese sagt mir, sie besitze ein gutes Mittel gegen böse Augen, und wolle es bei mir anwenden. Ich sage: Großen Dank! Gott wird's Euch lohnen, und unsere liebe Frau vom Schnee. Was geschieht! Sie bläht mir gebrannte Eierschalen in die Augen. Ich habe vierzehn Tage nicht aus ihnen heraussehen können. Ich war ganz toll und thörig vor Schmerz, und glaubte anfangs, sie hätte mir einen Schabernack anthun wollen, aber mein Hauswirth beruhigte mich. Er ist ein sehr gescheiter Mann, ein Arriero (Mauleseltreiber), der überall herumkommt, und schon in Portugall gewesen ist, wo lauter Juden wohnen, und in Frankreich, wo es Keger giebt, die der Pero Betero dadurch ausgezeichnet hat, daß sie Schwänze haben und Hörner, so lang wie ein kleiner Finger. Genug — ich liebe nicht das viele Reden; wenig gesprochen, aber gut gesprochen, das ist mein Symbolum! — mein Wirth sagte mir, gebrannte Eierschalen seyen ein gutes Mittel für böse Augen, und er pflege seinen Eseln auch immer welche in die Augen zu blasen, wenn sie sich hinein-